

Name: HAMM, Florentine Mitarbeiterin am VB	ZS Nr. 2164	Bd I	Vermerk:
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Aktennotiz

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 4602/71	Satz. 75 2164
Rep. /	Kat.

Befragung von Frau Florentine Hamm, München, am 5. April 1966
14.00 Uhr. (Tel.: 58 00 11 - privat)

Frau H. war von 1934² bis etwa ^{11/12}43 Mitarbeiterin des VB, und
zwar redigierte sie als freie Mitarbeiterin bis 1939 die Frauen-
und Landschaftsseite; seit Kriegsbeginn war sie dann fest als
Redakteurin angestellt. Sie arbeitete auf der Redaktion in der
Schellingstraße, die mehrmals zerbombt wurde. Nach Meinung von
Frau H. sind die Unterlagen und Korrespondenzen der Redaktion
durch Luftangriffe vernichtet worden. Über den Verbleib etwaiger
geretteter Bestände wußte Frau H. nichts.

Die nach der Machtübernahme in Berlin errichtete Redaktion habe
München an Bedeutung - auch was die journalistische Arbeit selbst
anbetrifft - weit überflügelt, und zwar sei das wohl in erster
Linie auf die Bemühungen von Wilhelm Weiß um erstklassige Mit-
arbeiter zurückzuführen. Weiß charakterisierte sie folgendermaßen:
anständig, klar; wollte nach dem 30. Juni 34 angeblich in die
Schweiz, weil er über die Ereignisse tief erschrocken war. (Soll
selbst auf der Abschluß-Liste gestanden haben.) Mußte dann aber
die Zeitung weitermachen. Nach Darstellung von Frau H. blieb ihm
sozusagen keine andere Wahl.- Ein vollständiges Bild über die
Zeitung könne man nur gewinnen - so meinte Frau H. -, wenn man die
Berliner Ausgabe des VB eingehend berücksichtige.- Um politische
Dinge innerhalb der Redaktionsarbeit hat sich Frau H. nie ge-
kümmert.

V. K

15. März 1966

Frau
Florentine H a m m
Katholische Kirchenzeitung

8 M ü n c h e n
Herzog Wilhelmstr. 5

Sehr geehrte Frau Hamm!

Der Scherz-Verlag plant in die Reihe der Facsimile-Querschnitte durch alte Zeitungen und Zeitschriften, in der seit 1962 u.a. Gartenlaube, Simplicissimus, Frankfurter Zeitung erschienen sind, nun auch den Völkischen Beobachter aufzunehmen.

Mit der Herausgabe des Bandes hat der Verlag die beiden Unterzeichneten beauftragt, deren Aufgabe es ist, eine Einleitung zu schreiben und die für den Nachdruck bestimmten Seiten auszuwählen. Bei dieser Arbeit entdeckten wir in der Ausgabe des VB vom 7. Dezember 1935 u.a. auch Ihren Namen. Diesen glücklichen Zufall möchten wir nutzen, um unserer Arbeit eine besonders wichtige Quelle zu erschliessen, auf die wir bislang verzichten mußten: das persönliche Gespräch mit den ehemaligen Schriftleitern.

Es geht uns hauptsächlich einmal um die Beziehung zwischen Münchner Redaktion und Berliner Hauptschriftleitung, sodann um die Klärung gewisser technischer Fragen, wie Auflagenhöhe, Leserichte, Organisationsprobleme und einige besonders Ihr ehemaliges Ressort betreffende Fragen.

Wir wären Ihnen besonders dankbar, wenn Sie sich gelegentlich bereitfinden würden, die Arbeit an diesem Band mit Ihrem Wissen zu unterstützen und werden uns erlauben, Sie innerhalb der nächsten zwei Wochen in dieser Angelegenheit einmal anzurufen.

Mit verbindlichen Empfehlungen

(Dr. Hildegard v. Kotze) (Frau Dr. S. Noller)